

# Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## An die Leser der Evangelischen Beilage!

Am letzten Montag sind die neuen Verfasser der Evangelischen Beilage bei Herrn Pfarrer Haldemann in Bern zusammengekommen. Sie haben beraten, worüber sie dieses Jahr in der Evangelischen Beilage schreiben wollen und haben beschlossen, dieses Jahr besonders über

### «Die christliche Gemeinde»

zu schreiben: Zuerst über die Bildung des Volkes Gottes im Alten Testament unter Abraham, Moses und Josua. Dann soll die Gründung der Gemeinde, wie sie im Neuen Testament, in der Geschichte vom Bekenntnis des Petrus, in den Briefen der Apostel und in der Apostelgeschichte steht, an die Reihe kommen.

Wir glauben, dass dieses Thema («Die christliche Gemeinde») gerade für die Gehörlosen im besonderen und für unsere Zeit im allgemeinen wichtig ist. Wir hoffen, dass durch die neuen Andachten in der «Gehörlosen-Zeitung» wahre und brüderliche Gemeinschaft unter den Gehörlosen wachse.

Im Namen der neuen Verfasser: Eduard Kolb, Zürich.

## Die Eigenart der Fortbildungsschulen für Taubstumme \*

Von Joh. Hepp, Kloten (Zürich)

Der Schweizerische Verband für Taubstummenhilfe prüft gegenwärtig, wie die jugendlichen Gehörlosen besser als bisher geistig-seelisch gefördert werden könnten. Dringlich ist namentlich, den in einer Lehre Stehenden zu ermöglichen, sich für die Lehrabschlussprüfung vorzubereiten. Das ist eine Aufgabe, der mancherlei Schwierigkeiten entgegenstehen: sie setzt die Bereitschaft der Taubstummenanstalten zur Zusammenarbeit voraus; die Kosten werden verhältnismässig hoch sein; unsere Bemühungen müssen mit den eidgenössischen Vorschriften über die Berufsausbildung in Einklang gebracht werden; vorläufig fehlt es noch an genügend vorgebildeten Lehrern usw. Die bestellte Kommission wird nun versuchen, diese Schwierigkeiten zu überwinden und Wege zu finden, die uns dem gesteckten Ziele näher führen.

Bei den kommenden Verhandlungen müssen wir uns ferner bewusst sein, dass wir nicht einfach die Organisation der öffentlichen Gewerbeschulen und deren Lehrpläne übernehmen können. Auch auf der Stufe

---

\*«Schweizerische Zeitschrift für Gemeinnützigkeit», 91. Jahrgang, Heft 3, März 1952.

(Fortsetzung auf Seite 89)

der Fortbildungsschule hat die Taubstummenbildung ihre eigenen Gesetze. In den folgenden Ausführungen sei versucht, dies nachzuweisen.

1. *Zwischen den Gewerbeschulen für die Hörenden und denen für die Taubstummen besteht ein grundlegender Unterschied.* Jene dienen in erster Linie der berufskundlichen Ausbildung (Fachzeichnen, Material-, Maschinenkunde usw.) und gruppieren darum die Lehrlinge nach Berufen. Die Taubstummen dagegen brauchen eine besondere Hilfe vor allem in der Geschäftskunde (Sprache, Korrespondenz, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnung, Buchführung), d. h. bei der Behandlung jener Lehrstoffe, die auf sprachlicher Grundlage vermittelt werden müssen. Sie vermögen dem auf das Gehör eingestellten Unterricht der normalen Schulen nicht zu folgen. Namentlich die Strebsameren und Begabteren unter ihnen empfinden es schmerzlich, wenn sie den Sinn der Erklärungen des Lehrers nicht erfassen. Das blosses Dasitzen macht sie unwillig und entmutigt sie; darum schadet manchen Gehörlosen der Besuch der öffentlichen Gewerbeschulen mehr, als er ihnen nützt.

In den berufskundlichen Fächern sind die Taubstummen etwas besser dran. Am wenigsten Schwierigkeiten bereitet ihnen das gemeinsame Fachzeichnen, weil hier die Sprache Nebensache ist. Einzelne Taubstumme, die über Formensinn und zeichnerische Darstellungsgabe verfügen, bringen es in diesem Fache sogar zu Spitzenleistungen. Aber auch der gemeinsame Besuch der Material-, Werkstatt-, Maschinen- und Werkzeugkunde ist nicht nutzlos für sie, denn hier spielen nicht das Hören, sondern die Versuche, die Anschauung, die Beobachtung, das Verarbeiten der Werkstoffe, die Handhabung der Geräte usw. die Hauptsache.

Die Bildungsnot der gehörlosen Lehrlinge betrifft demnach vorwiegend die geschäftskundlichen Fächer und erst in zweiter Linie die Berufskunde. Die richtige Hilfe für sie setzt Bildungsstätten voraus, wo das Sprachliche im Vordergrund steht und die Vermittlung der Kenntnisse durch Absehunterricht erfolgt. M. a. W., wir müssen für die Taubstummen besondere, ihrem Gebrechen angepasste Gewerbeschulen schaffen: erst dann kann in ihnen das beglückende Gefühl wach werden, auf gleicher Ebene zu stehen wie ihre hörenden Alters- und Berufsgenossen.

Selbstverständlich wäre es für die taubstummen Lehrlinge vorteilhafter, wenn sie auch in der Berufskunde besonders unterrichtet würden. Dahingehende Forderungen sind denn auch schon mehrmals an die Organe der Taubstummenhilfe gestellt worden. Berufskundlicher Unterricht ist aber nur in Fachklassen möglich, wo alle dem gleichen Beruf oder wenigstens der gleichen Berufsgruppe angehören. Auf deutschschweizerischem Boden werden jedoch immer nur wenige Dutzend taubstummer Lehrlinge vorhanden sein; und darum wird es nur ausnahmsweise gelingen, reine Fach- (Berufs-)klassen zusammenzustellen. Solche Klassen ergeben sich ohne weiteres in gutbesuchten Lehrwerkstätten. Hoffentlich gelingt es nach und nach auch, in Grossfirmen ganze Gruppen Taubstummer unterzubringen, die gleichzeitig eintreten, bis zum Lehrabschluss bei-

einander bleiben und sowohl in der Werkstatt als auch im geschäfts- und berufskundlichen Unterricht eine geschlossene Sonderklasse bilden. Wir kämen damit dem Ideal der berufskundlichen Ausbildung wohl am nächsten, weil in solchen Klassen

- a) die Schüler bezüglich Beruf, Geschlecht und der zurückgelegten Lehrzeit einheitlich zusammengesetzt sind, infolgedessen auch bezüglich Begabung und geistiger Reife stets ungefähr auf gleicher Stufe stehen;
- b) ein planmässiger Aufbau des Lehrstoffes möglich ist;
- c) der gesamte Unterricht streng auf das Lehrziel ausgerichtet werden kann;
- d) die Aufgabe des Lehrers einfacher ist und mehr Befriedigung gewähren kann als die Führung gemischter Klassen. (Fortsetzung folgt)

## **Internationale Gehörlosen-Skiwettkämpfe in Airolo**

### **vom 2.—3. Februar in Airolo**

Mit der Beteiligung von Oesterreich und Italien waren dies die ersten internationalen Gehörlosen-Skiwettkämpfe auf Schweizerboden. Norwegen, Deutschland und Jugoslawien hatten wegen Devisenschwierigkeiten abgesagt. Insgesamt stellten sich 43 Wettkämpfer. Die Organisation durch den Tessiner Gehörlosenverein unter Mitarbeit der Skiklubs Lugano und Airolo (Hörende) klappte bei grossen Schneemengen und stets fallendem Schnee sehr gut. Das Wetter war günstig, trotz Schneefall und eisigem Wind, der vom Gotthard her durch das enggeschlossene Dörflein heulte. Die Gratisspende von warmer Ovomaltine (Filiale Lugano) wärmte Wettkämpfer und Mitarbeiter. Das gemütliche Bankett im «Hotel des Alpes» mit Unterhaltung und Tombola sah viele hörende Gäste aus nah und fern.

Präsident Carlo Cocchi legte unter Beisein der Skigemeinde im Namen aller schweizerischen Gehörlosen einen prächtigen Kranz nieder auf die Gräber der Lawinenopfer vom vergangenen Jahr.

Dann begannen die sportlichen Wettkämpfe, die — unseres Wissens — reibungslos und ohne Unfälle verliefen. Ueber die Leistungen gibt nachfolgende Rangliste Auskunft. Präsident Carlo Cocchi konnte über 300 Preise verteilen. Alfons Bundi

### **Rangliste**

#### *Langlauf*

*Damen:* 1. Meier Doris, Zürich, 33.53. — *Senioren:* 1. Bühler Arnold, Wildhaus, 30.47; 2. Steffen Leo, Flühli, 31.04; 3a. Steffen Franz, Flühli, 33.09; 3b. Maculetti Adolfo, Ponte di Legno, 33.09; 5. Homberger Walter, Hinter-Egg, 38.01. — *Veteranen:* 1. Lötscher Josef, Schüpfheim, 34.02; 2. Naegeli Karl, Kilchberg, 48.25.

#### *Slalom*

*Damen:* 1. Meier Doris, Zürich, total 170<sup>2</sup>/<sub>5</sub>; 2. Schweizer Jeanne (fuori gara) 201. — *Junioren:* 1. Calissano Giovanni, Milano, 138.2. — *Senioren:* 1. Genten Rey-

mond, Losanna, 95; 2. Steffen Leo, Flühli, 96; 3. Schwab Raymond, Reconvilier, 100.3; 4. Kopp Max, Berna, 103.1; 5. Angermeier Max, Innsbruck, 109.3; 6. Zingerle Hans, Innsbruck, 113.4; Rohrer Fernand, Villeret, 115; 8. Bühler Arnold, Wildhaus, 117.2; 9. Steffen Franz, Flühli, 119.4. — *Veteran I*: 1. Lötscher Josef, Schüpfheim, 110.1; 2. Jeanneret Marcel, Boudevillier, 139; 3. Dantone Enrico, Trento, 145.3; 4. Wessel Bernard, Le Locle, 150.2.

#### Abfahrt

*Damen*: 1. Meier Doris, Zürich, 2'33"<sup>3</sup>/<sub>5</sub>; 2. Schweizer Jeanne, Chaux-de-Fonds, 3'22"<sup>2</sup> (fuori gara). — *Junioren*: 1. Gut René, Biel, 2'25"; 2. Calissano Giovanni, Milano, 2'55"<sup>2</sup>/<sub>5</sub>. — *Senioren* (24 Läufer): 1. Steffen Franz, Flühli, 1'59"<sup>1</sup>/<sub>5</sub>; 2. Steffen Leo, Flühli, 2'00"; 3. Genton Raymond, Losanna, 2'04"; 4. Bühler Arnold, Wildhaus, 2'07"; 5. Schwab Raymond, Reconvilier, 2'11"; 6. Ringler Friedrich, Innsbruck, 2'11"<sup>3</sup>/<sub>5</sub>; 7. Zingerle Hans, Innsbruck, 2'11"<sup>4</sup>/<sub>5</sub>; 8. Kopp Max, Bern, 2'15"<sup>3</sup>/<sub>5</sub>; 9. Angermair Max, Basel, 2'17"<sup>3</sup>/<sub>5</sub>. — *Veteranen*: 1. Lötscher Josef, Schüpfheim, 2'18"<sup>2</sup>/<sub>5</sub>; 2. Kaspar Christian, Innsbruck, 2'34"; 3. Wessel Bernard, Le Locle, 2'47"; 4. Dantone Enrico, Trento, 2'50"<sup>2</sup>/<sub>5</sub>.

#### Alpine Kombination

*Damen*: 1. Meier Doris, Zürich; 2. Schweizer Jeanne (fuori gara). — *Junioren*: 1. Calissano, Mailand. — *Senioren* (Abfahrt mit Slalom total): 1. Steffen Leo, Flühli, 1.26; 2. Genton Raymond, Losanna, 3.92; 3. Schwab Raymond, Reconvilier, 13.09; 4. Steffen Franz, Flühli, 15.50; 5. Kopp Max, Bern, 17.84; 6. Bühler Arnold, Wildhaus, 20.36; 7. Zingerle Hans, Innsbruck, 22.03; 8. Angermaier Max, Innsbruck, 23.64; 9. Ringler Friedrich, Innsbruck, 30.74. — *Veteranen*: 1. Lötscher Josef, Schüpfheim, 25.17; 2. Kaspar Christian, Innsbruck, 67.69; 3. Dantone Enrico, Trento, 73.42; 4. Wessel Bernard, Le Locle, 73.66.

Nachschrift der Redaktion: Von den Skiwettkämpfen in Airolo sind insgesamt fünf Berichte eingegangen! Zwei davon wanderten in den Papierkorb. Es ist Sache der Teilnehmer oder der Organisatoren, in Zukunft einen offiziellen Bericht-erstatte zu bezeichnen.

## Verein der Freunde Guintzet (VFG), Freiburg

### 8. Generalversammlung, 27. Januar 1952

Unter dem Präsidium von Herrn Jean Brielmann sind alle Vorstandsmitglieder anwesend. Vermittlung französisch/deutsch: Sr. Athanasia. Beginn 11.40 Uhr. Der Präsident kann 40 Mitglieder begrüßen.

Herr alt Staatsrat Buchs ist krankheitshalber am Erscheinen verhindert. Sein Schreiben wird verlesen.

Zum Stimmzähler wird ernannt Herr Werner Bauer.

Die durch die Rechnungsrevisoren geprüften drei Kassenrechnungen werden als richtig befunden.

Der Vorstand bleibt wie bisher.

Drei neue Mitglieder werden einstimmig in den Verein aufgenommen.

Als Rechnungsrevisoren für 1952/53 belieben die Herren Paul Kramer und Gilbert Bochart.

Programm für das neue Vereinsjahr 1952/53: Versammlungen 16. März, 27. April, 26. Oktober, 7. Dezember und 25. Januar. Auf den geplanten Ausflug wird verzichtet, weil der V. F. G. an der Schweiz. Gehörlosentagung vom 30./31. August in Bern teilnimmt. Doch wird eine freie zweitägige Bergtour über Jaun—Charmey (Regimentschalet) organisiert, voraussichtlich am 21. und 22. Juni 1952.

Jahresbeitrag wie bisher.

Für die R. S. R. M. in Lausanne werden zwei Delegierte aus dem Vorstand bestimmt. Für den S. G. F. werden Felix Schafer und Werner Bauer abgeordnet.

Nach rund fünf Viertelstunden waren sämtliche Traktanden erledigt zur vollen Zufriedenheit der ganzen Versammlung.

Für den V. F. G.: Felix Schafer, Sekretär.

### **Jahresbericht des V. F. G. für 1951/52**

Unsere fünf vorgesehenen Versammlungen konnten planmässig durchgeführt werden und waren gut besucht:

28. Januar: 7. Generalversammlung, anschliessend lustige Vorführung von Taschenspielerkunststücken, dargeboten vom amerikanischen Hw. Pater P. Brenner der Villa St-Jean.

4. März: Relig. Vortrag von Hochw. Pater Emmenegger und Vortrag von Sr. Athanasia über «Ahnenkunde».

29. April: Vortrag von Hochw. Herrn Pater Emmenegger und Referat von Fritz Balmer in Bern: «Das Leben der Gehörlosen in früherer Zeit.»

28. Oktober: Vortrag von Hochw. Herrn Pater Emmenegger und anschliessend Referat von Sr. Athanasia über «Erfolg im Leben».

9. Dezember: Vortrag von Sr. Athanasia über das lehrreiche Thema: «Friedensstifter und Friedensstörer». Herr Bildhauer Baum sprach über seinen Bildungsgang und Erfolg im Beruf.

22 Mitglieder haben an der schweiz. Wallfahrt der Gehörlosen teilgenommen.

Sämtliche Versammlungen fanden in Guintzet statt, und nach jeder gab es einen gemütlichen «Hock» mit viel Fröhlichkeit und Humor. Wir möchten Hochw. Herrn Pater Emmenegger und Sr. Athanasia unseren herzlichsten Dank aussprechen für die interessanten und lehrreichen Darbietungen.

Der Verein bekundete seine soziale Verbundenheit mit unserem Vereinsmitglied Frau Ida Naef-Barras, die durch einen Unglücksfall ihren geliebten Gatten am 15. Oktober 1951 im Tunnel von Discence verlor. Es wurde zugunsten der Schwergelährten eine Sammlung unter den Mitgliedern veranstaltet, die eine schöne Summe ergab.

Finanziell schloss das Vereinsjahr mit einem kleinen Ueberschuss ab.

Ein herzliches Dankeswort noch der Ehrw. Oberin, den Vorstandsmitgliedern, allen Freunden des Vereins, die ihr Bestes einsetzten zum Gelingen des Werkes im abgelaufenen Jahre.

Freiburg, 2. März 1952.

Für den V. F. G.: Jean Brielmann, Präsident.

## **KORRESPONDENZBLATT**

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777  
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

### **Bericht über die Skikonkurrenzen in Airolo und Pläne für die Zukunft**

Ich fühle mich verpflichtet, all denen auf das herzlichste zu danken, die sich für den Erfolg unserer 10. Schweizer Skikonkurrenzen eingesetzt haben, die auch eine schöne Beteiligung des Auslandes — Oesterreichs und Italiens — gesehen haben. Ganz besonders danke ich dem Skiklub Airolo,